



Soziale Angebote für Senioren Lebensqualität erhöhen

Die Digitalisierung in der Pflege wird vornehmlich mit einer Verbesserung in der Organisation und Dokumentation gleichgesetzt. Innovative Produkte können aber vor allem auch **gewinnbringend in der sozialen Betreuung eingesetzt werden**. Wie soziale Services für ein Plus an Lebensqualität für die Bewohner sorgen können, erläutern unsere Gastautoren.

Ein hohes Maß an Lebensqualität ist unbestreitbar einer der wichtigsten Aspekte in der Versorgung von Seniorinnen und Senioren. Dies äußern nicht nur die Bewohner in der Stationären Pflege. Auch die Angehörigen schätzen das als zentrales Element in der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen. Vor diesem Hintergrund wird seit einigen Jahren die soziale Betreuung wesentlich gestärkt, um auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner besser reagieren zu können und Angebote zu schaffen. Wie eingeschränkt jedoch das neue Angebotsspektrum ist, zeigte sich vor allem während der Corona-Hochphase in 2020, in der Bewohner und ganze Wohn-

gruppen isoliert werden mussten, und die Mehrbelastung der Pflegemitarbeiter kaum Zeit für eine angemessene Betreuung bot.

„Vor allem die Distanz zu den Angehörigen und die eingeschränkten Möglichkeiten etwas zu unternehmen sind unserer Erfahrung nach die gewichtigsten Ursachen für Unruhezustände und Unzufriedenheit bei den Bewohnern“, sagt

Daniel Bendlin, Gründer und Geschäftsführer von **Granny Vision**. Das junge Unternehmen entwickelt seniorengerechte Inhalte für Virtual Reality-Systeme (VR), um dem Nutzer an zuvor aufgezeichneten Ereignissen teilhaben zu lassen. So können neue Erfahrungen gesammelt werden oder das Erinnerungsvermögen angeregt werden. Mithilfe der VR-Brille kann zum Beispiel ein Herbstspaziergang in 360 Grad simuliert werden. Dabei kann der Nutzer selbst bestimmen, welchen Blickwinkel er wählt. „Wir merken, dass die einfachen Bilder zum Beispiel an einem See oder in den Bergen den Bewohner sehr schnell entspannen. Meistens kommen dann Erinnerungen an erlebte Situationen auf, und es wird beispielsweise von Wanderungen mit den Kindern erzählt“, beschreibt Jungunternehmer Bendlin den Effekt.

nissen teilhaben zu lassen. So können neue Erfahrungen gesammelt werden oder das Erinnerungsvermögen angeregt werden. Mithilfe der VR-Brille kann zum Beispiel ein Herbstspaziergang in 360 Grad simuliert werden. Dabei kann der Nutzer selbst bestimmen, welchen Blickwinkel er wählt. „Wir merken, dass die einfachen Bilder zum Beispiel an einem See oder in den Bergen den Bewohner sehr schnell entspannen. Meistens kommen dann Erinnerungen an erlebte Situationen auf, und es wird beispielsweise von Wanderungen mit den Kindern erzählt“, beschreibt Jungunternehmer Bendlin den Effekt.

Angehörige mit einbeziehen

Darüberhinaus wurde von Granny Vision ein virtuelles Wohnzimmer entwickelt. In diesem kann man sich virtuell vor den knisternden Kamin setzen, Entspannungs- oder Atemübungen machen oder in der Spielecke Memory oder Sudoku spielen. Erweiterungen in den Bereichen Bewegungsunterstützung und gruppenspezifischen Aktivitäten sollen bald folgen. Einen besonderen Fokus legt das Unternehmen auf Inhalte, die direkt von den Angehörigen erstellt werden. Hierbei werden mit einer speziellen Kamera Fotos und Videos erstellt, die auf der VR-Brille betrachtet werden können. Zum Beispiel ein Rundgang durch den Garten, Bilder aus dem Familienurlaub oder Eindrücke von den Lieblingsplätzen. „Eine Nutzerin hat bei Ihrer Hochzeit einen Stuhl freigehalten, auf dem die Kamera postiert wurde. Nach der Trauung haben wir die Beiträge inklusive Audio-

„Mit unserem Angebot konnten wir während des Lockdowns einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität leisten.“

Steffen Preuß,
Icho Systems



botschaften auf die VR-Brille der Großmutter der Braut übertragen und so konnte die Oma trotz ihrer physischen Einschränkungen zumindest virtuell an der Hochzeit teilnehmen.“ Die Systemlösungen werden vorinstalliert geliefert und sind direkt einsatzbereit. Ein zusätzlicher PC wird nicht benötigt.

„Das Gute ist, dass die Bedienung der Brille sehr intuitiv ist, teilweise wird sogar einfach nur mit der Blickrichtung gesteuert. Es ist schön zu sehen wie unsere älteren Nutzer die anfängliche Scheu recht schnell ablegen und selbstsicher durch die virtuellen Welten gehen sobald sie den Dreh raus haben.“ Nach den bisherigen Erfahrungen des Start-ups finden sich in den Einrichtungen technisch interessierte Pflegefachkräfte die wir vor Ort oder per Video eingewiesen werden können. Oft sprudeln da bereits die Ideen welchem Bewohner wohl die Unterwasserwelt und welchem der Herbstspaziergang besonders gut gefallen wird.

Interaktive Arbeit fördern

Wie gut neue innovative Systeme in der sozialen Betreuung auch bei extremen Situationen funktionieren, weiß auch **Kathrin Harzendorf**, Pflegedienstleitung im **Alexander-Stift**, die seit Beginn der Pandemie auf den Icho Therapieball in Ihren Einrichtungen setzt: „Einer unserer Bewohner zeigte starkes herausforderndes Verhalten, und es war über einen langen Zeitraum schwierig, ein passendes Betreuungsangebot zu gestalten. Mit dem Therapieball haben wir eine Möglichkeit gefunden, für unseren Bewohner ein individuelles Angebot von bis zu 15 Minuten zu schaffen. Damit konnte das herausfordernde Verhalten spürbar reduziert werden“.

Seit April 2020 ist der Icho Therapieball erhältlich, der speziell für die Förderung und Aktivierung demenziell veränderter Menschen entwickelt und bereits mehrfach national und international ausgezeichnet wurde. Der smarte Therapieball erkennt alle mit ihm durchgeführten Interaktionen und reagiert je nach aktivierter App mit farbigem Leuchten, Musik oder Vibration. So können bekannte Märchen, Musik oder Entspannungsklänge abgespielt werden oder es werden interaktive Bewegungsspiele zur Motorikförderung durchgeführt, das Gedächtnis trainiert oder Biographiearbeit geleistet.

Innovationen hatten es schwer

„Wir wussten gleich, dass wir mit unserem Produkt während des Lockdowns einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensqualität vieler Bewohner in den Pflegeeinrichtungen leisten können“, berichtet **Steffen Preuß**, Geschäftsführer von Icho Systems. „Dennoch stand für viele Pflegeeinrichtungen zu Beginn die Sicherheit von Bewohnern und der Mitarbeitern im Vordergrund. Die Vorstellung und

Strategie-Check

Finanzierung überdenken

Beide vorgestellten Produkte belegen mehr als eindeutig, dass Förderung und Erhalt der Lebensqualität älterer und pflegebedürftiger Menschen mit digitalen Produkten ohne den Einsatz von Personalressourcen oder die Zuwendung des familiären Umfeldes nicht möglich sind. Im Ergebnis gelingt so eine qualitative und zukunftsorientierte Verbesserung der sozialen Betreuung. Anlass genug, die hierfür notwendigen Kosten über Regelfinanzierungen abzudecken. Die Kostenträger sind gefordert, innovativer zu werden. Dann wird es uns am Ende gelingen, digitale Transformationsprozesse umzusetzen.



Thomas Bade,
Institut für
Universal Design

Schulung von neuen innovativen Produkten wurde nachvollziehbar nach hinten gestellt.“ Die gleiche Erfahrung machte auch das Team von Granny Vision Gründer Bendlin, denn die Vorteile digitaler Assistenzsysteme in den von der Schließung betroffenen Einrichtungen, standen auf einmal nicht mehr im Vordergrund.

Umso wichtiger ist es nun, da sich eine Besserung einstellt, wieder aktiv in die Investition von Innovationen zu gehen. Die Vorteile von individualisierten Angeboten in der sozialen Betreuung zeigen sich in einer wesentlich höheren körperlichen und geistigen Aktivität des Bewohners.

Die gesteigerte Aktivität ist erwiesenermaßen förderlich für eine Verbesserung des Tag-Nacht-Rhythmus. Eine Studie des Berliner Forschungsverbundes „Autonomie trotz Multimorbidität im Alter“ untersucht dieses im Rahmen einer Projekts zur Erforschung von Schlafstörungen bei älteren Menschen in Pflegeheimen.

Das Überführen von Forschungsergebnissen in einen praktischen und anwendbaren Nutzen ist damit gelungen. Das Duisburger Start-up Icho ist damit nicht allein. Es zählt zu den Gründungsmitgliedern von **Care for Innovation** – Innovation pflegen e.V., dem Zusammenschluss junger und innovativer Unternehmer in der Pflegewirtschaft.

„Es schön zu sehen, wie gerade ältere Nutzer selbstsicher und mit viel Freude durch virtuelle Welten gehen.“



Daniel Bendlin,
Granny Vision

Gastautoren dieses Beitrags sind Daniel Bendlin, CEO der Granny Vision GmbH und Steffen Preuß, CEO der Icho Systems GmbH.